

der Phantasie und Künstlerthätigkeit gewährten. Die bedeutendsten unter den Versalbildern sind: a) der segnende Gott Vater von anbetenden Engeln umgeben; b) die Geburt Christi; c) die Auferstehung Christi; d) die Steinigung des heil. Stephans; e) die Gottesmutter mit dem Christuskinde in der Strahlenglorie stehend.

Dieses kostbare Werk lag leider bis in die neuere Zeit unbeachtet in einer Kammer, und war dem Muthwillen von Menschen preis gegeben, welche von dem hohen Werthe desselben keine Ahnung hatten. Viele Miniaturbilder wurden herausgerissen und mehrere der schönsten Randverzierungen weggesehritten und wie man mir erzählte, Kindern als Spielzeug überlassen. Gegenwärtig wird es auf der Dechantei wohl verwahrt.

Böhmisches Cantional zu Jungbunzlau.

An Umfang und Grösse gibt dieses Pergamentbuch dem vorbezeichneten wenig nach, ist aber bedeutend stärker, indem dasselbe 552 Blätter enthält. Der Kunstwerth der zahlreichen Miniaturen desselben ist aber geringer als jener der sich in den vorbezeichneten Gemälden kund gibt. Dieses Cantional liess die Bürgersfrau Katharina Militka im Jahre 1572 von dem Prager Künstler Johann Kantor verfertigen. Mit Auszeichnung können bloss drei Bilder genannt werden, und zwar das erste grosse Bild, worauf das Wappen der Herrn Krajiř v. Krajek, rings von den personificirten vier Cardinaltugenden umgeben, dargestellt ist. Die Farben sind leicht aufgetragen, die Lichter durchsichtig, die Zeichnung vortrefflich. Ferner das schöne Blatt, auf welchem der Maler Jan Kantor vor dem Crucifixe kniend dargestellt wird, und endlich der Traum Jakobs, ein meisterhaftes mit ausserordentlicher Sorgfalt gemaltes Bild; besonders vortrefflich ist die Landschaft im Hintergrunde.

Lateinisches Cantional zu Chrudim.

Enthält 344 Pergamentblätter, ist 2' 1'' lang und 1' 5'' breit. Es wurde im Jahre 1530 vollendet; die Schrift rührt, wie aus dem Monogramme ersichtlich, von Johann Taborsky her. Der Maler der Miniaturen ist nicht bekannt. Die Farben derselben sind frisch und lebhaft, das Gold stark aufgetragen, die Zeichnung ist aber meistens uncorrect, der Faltenwurf steif. Bloss die Darstellung der allerh. Dreifaltigkeit im Buchstaben V muss als gelungen hervorgehoben werden.